

Gambia

NEWSLETTER 9



August 2019 | KINDERGARTEN MARAKISSA-PROJEKT

Neubau eines Schulblocks
mit 2 Klassenräumen und Lehrerzimmer

Investitionen in Reparaturen/Instandhaltungen
von Dächern und Spielplatz

Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung
von 4 jungen Männern zum Kfz-Mechatroniker

Situation der 77 persönlich geförderten Patenkinder





Neubau Schulblock

Laufende Kosten steigen

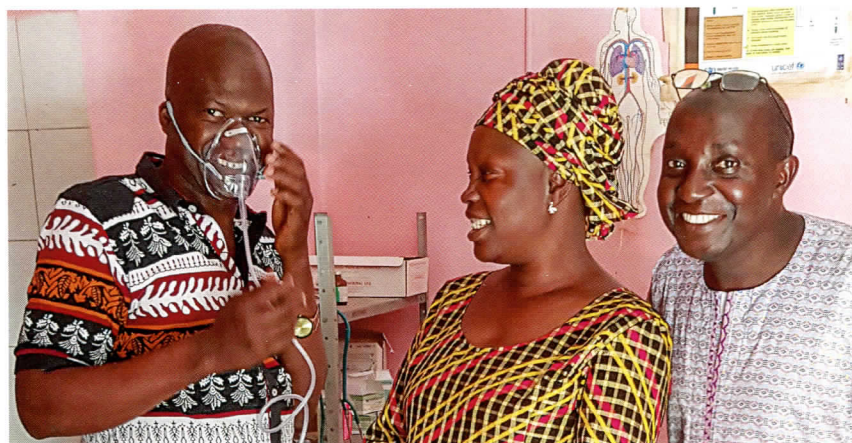
Im September 2018 konnte der letzte Neubauabschnitt seiner Bestimmung übergeben werden.

Nicht wie, in 2012 angenommen, für max. 240 Kinder, sondern jetzt für 300 Kindergartenkinder, jedoch steigen damit auch unsere laufenden Kosten um 25%

= Eine große Herausforderung für uns!

Neuer Lebensretter

Stolz testet unsere Nurse = Krankenpfleger unserer Rot-Kreuz-Station, den neuen Inhalator. Er wurde dringend benötigt, durch eine Häufung von Asthmafällen bei unseren Kindern. Problemfälle werden an unser Schwester-Projekt „Remis Health-Centre“ ins Nachbardorf Darsilami übergeben.



Nurse Tijan Jadama, Saffiatou Jatta Hauptlehrerin + Ebou Kamara Projekt-Koordinator



Meeting: Paten-kinder

Gruppenbild vom Meeting mit unseren persönlich geförderten Patenkindern. Von ursprünglich 77 jungen Schülern und Schülerinnen, haben inzwischen 48 den Hauptschulabschluss bzw. das Abitur erreicht – mit durchwachsenen Ergebnissen.

Reparaturen



Die ersten Schulgebäude, Baujahr 1994, sind renovierungsbedürftig. Termiten und die extremen Witterungsbedingungen sind die Hauptursache.



Noch vor der Regenzeit: Juli 2019 konnte das 1. Dach komplett neu gedeckt werden: die Kosten sind nur durch Sonderspenden zu decken : herzlicher Dank, stellvertretend für viele Unterstützer, Fam. Bauer aus Landshut und Fam. Maassen aus Gennep NL!



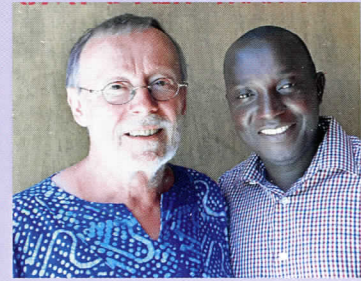
Leider hat auch unser großer Spielplatz sehr gelitten unter der Witterung: es mussten diverse Spielgeräte ersetzt werden.



Ebenfalls nur durch Sonderspenden war es uns möglich, 2 neue Rutschen, Schaukeln und eine große Mary-Go-Round zu ersetzen. Auch hier danken wir stellvertretend dem FC-Mülheim-Styrum und Familie Schmitz aus Grefrath.



Im Car Point Sambou wurden mit unserer Unterstützung durch Solo Sambou 4 junge Männer aus Marakissa und Darsilami zum Kfz-Mechatroniker ausgebildet. Im September 2018 bestanden sie ihre Abschlussprüfung an der GTTI-Berufsschule, danach erhalten sie noch ein Jahr Praxiserfahrungen, bevor ab September 2019 neue AZUBIS ihre Lehre beginnen – Toll!



Wolfgang Dahl 1. Vorsitzender
Auf dem Holleter 63
45138 Essen
Telefon: 01 72. 29 19 217
wdahl2006@web.de



Sabine Möller Schatzmeisterin
Im Winkel 1
79379 Müllheim



Barbara Göretz Vorstand
Borkener Str. 42
46325 Borken
Telefon: 01 73. 92 11 732
goeretz22@gmail.com



Brigitte Schütz Vorstand
45468 Mülheim-Ruhr



Sandra Sambou Vorstand
44879 Bochum

Projektpatenschaft

Projektpatenschaft für den Kindergarten „Mülheim an der Ruhr“ in Gambia e.V.

Hiermit erkläre ich die Übernahme einer Patenschaft ab dem _____ für den oben genannten Verein.

Der Paten-Betrag* beläuft sich monatlich auf _____ €

Frau / Herr / Firma Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ / Ort: _____
Tel: _____

Der Bankabruf erfolgt vierteljährlich (15.02 / 15.05. / 15.08. / 15.11.), erstmalig ab _____

von meinem / unserem Konto

Bank / Sparkasse: _____

IBAN: _____

Ort / Datum _____ Unterschrift _____

* Normale Patenschaft 13,- Euro, aber jeder andere Betrag ist möglich.
Der Betrag ist steuerlich absetzbar. Die Patenschaft ist jederzeit ohne Angabe von Gründen kündbar.



Marakissa

Kindergarten an der Ruhr e.V.

Im Rahmen einer Wohltätigkeitsveranstaltung hatten wir Gelegenheit, auch mit Verantwortlichen des Kindergarten Projektes in "Marakissa" (Gambia) ein kurzes Gespräch zu führen. Über mehrere Seiten hätten wir berichten können, mit wie viel persönlichem Engagement vor Ort und hier innerhalb kürzester Zeit die Grundlagen für eine Vorschule in diesem armen Land im Westen Afrikas geschaffen wurde. Das Projekt, dass nun seit 1995, also fast schon seit 25 Jahren, wächst und gedeiht, ist ein beeindruckendes Beispiel für jene Art der Hilfe zur Selbsthilfe, die vornehmlich geeignet ist, einen Teil der Entwicklungsprobleme in Afrika zu beseitigen. Wir haben daher unsere Gesprächspartner gefragt:

„Marakissa“ läuft nun schon fast 25 Jahre, und nicht nur im Internet ist nachzulesen, wie sich das Projekt von Anbeginn an entwickelt hat. Was können wir über die jüngeren Maßnahmen und Investitionen weiter berichten?

Etwa 2012 hatten wir eigentlich die damals maximale Ausbaustufe mit 8 Klassenräumen für 240 Kinder erreicht. Nun sind 2 weitere Klassen hinzugekommen, und die rund 300 Kinder werden u.a. von 21 gambischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreut.

Die Freunde und Förderer könnten sich also mit Stolz zurücklehnen und sich an diesem großartigen Ergebnis erfreuen?

Daran ist gar nicht zu denken. Sie haben selbst darauf hingewiesen, dass das Projekt 1994 begann, gegründet durch Günther Heubach und Günter Schmitter. Nun stehen die ersten umfangreichen Sanierungsarbeiten an den Gebäuden an. Eine Dachrenovierung ist gerade abgeschlossen. Aber es ist uns ja auch gelungen, viele weitere Angebote auch baulich zu realisieren. Beispielhaft sei hier der Spielplatz genannt, der auch in die Jahre gekommen war.

Durch was unterscheidet sich denn „Marakissa“ von den unbestritten zahlreichen anderen privaten Hilfsangeboten in den Staaten vornehmlich in Afrika?

Wir unterstellen allen, die sich privat engagieren, dieselben Interessen daran, den entsprechenden Staaten wirklich helfen zu wollen. Da unterscheiden wir uns wohl kaum von anderen; - vielleicht gerade noch in der Größe, denn „Marakissa“ ist in seinem wirtschaftlichen Umfang eher ein kleineres Projekt. Einschließlich der Leistung aller Unterstützer und Patinnen können wir derzeit im Schnitt über 40.000 € p.a. verfügen. Das ist angesichts des enormen Hilfsbedarfes vor Ort recht wenig. Aber das Besondere an „Marakissa“ ist, das rund um den Kindergarten andere, örtliche Projekte entstanden sind. Wir nennen hier nur beispielhaft die Autowerkstatt von unserem Freund Solo, der inzwischen seinerseits junge Menschen ausbildet und beschäftigt. Wir arbeiten mit lieben Paten zusammen, sodass wir derzeit 77 Einzelkindern individuell fördern können. Im Verbund mit einer anderen Initiative sichern wir auch einen

wichtigen Bereich der ärztlichen Betreuung ab, dem Schwesterprojekt Remis Health-Centre Köln-Darsilami e.V.

Wir haben uns einmal erlaubt, auch einen Blick auf die für das Projekt handelnden Personen zu werfen. Nahezu alle wollen sich persönlich weder in der Zeitung stehen sehen, noch schätzen sie es, wenn anderweit „Personenkult“ betrieben wird.

Bevor Sie ihre Fragen dazu formulieren, möchte ich unbedingt noch zwei Tätigkeitfelder aufzeigen, die quasi typisch für das Projekt sind. Wir arbeiten mit Praktikanten (aus Deutschland) zusammen, junge Menschen, deren Sozialkompetenz damit gezielt gefördert werden kann. Das klappt gut, obschon wir nur wenige Geldmittel zum Praktikum beisteuern können. Vor allem sind wir ganz besonders stolz darauf, dass die Chance „unserer“ Kinder im weiterführenden Bildungsbereich nachweislich mit die besten sind.

Okay, es war richtig und notwendig, dass darauf deutlich hingewiesen wurde. Unsere fast schon letzte Frage sollte aber in einer etwas andere Richtung zielen. Wie steht es denn im Verein selbst, der zweifellos ganz flache Hierarchien zu haben scheint, mit der personellen Zukunft?

Es wäre unredlich, einen Hehl darauf zu machen, dass auch wir mittelfristig irgendwann einmal allein aus Altersgründen geeigneten Nachwuchs brauchen. Wir sind da aber sehr zuversichtlich, dass die wenigen „Posten“ erforderlichenfalls mit Mitmenschen besetzt werden können, deren oberstes Gebot es ist, freiwillig und ehrenamtlich Hilfe zu Selbsthilfe leisten zu wollen. Dass unsere Initiative in absehbarer Zeit entbehrlich wird, sodass sich die von Ihnen gestellten Fragen gar nicht stellen würden, hingegen halten wir überaus unwahrscheinlich.

Eine wirklich letzte Frage, verbunden mit unserem Dank für dieses Gespräch. Wo und wie können Interessierte sich weitergehend über Ihren e.V. informieren?

Wir sind z.B. auch im Internet präsent, und auch auf Facebook, demnächst ist ebenfalls Instagram in der Planung. Sie können aber gerne als Anhang zu unserem Gespräch, für das auch wir Ihnen danken, die in Stichworten zusammengefassten Initiativen und Fertigstellungen der letzten Jahre in unserer Chronologie auf unserer Website, www.marakissa.de, nachvollziehen.





The Gambia

Erdteil	Westafrika
Offizieller Name	The Republic of Gambia
Namenherkunft	The Gambia River, der das Land von West nach Ost durchzieht
Landessprache	Offiziell Englisch, diverse lokale afrikanische Sprache
Bevölkerung	2.052.000 (Stand 2017)
Größe	11.255 qkm
Präsident	Barrow, Adama (seit 2017)
Währung	Dalasi (GMD); derzeit etwa 55:1 zum Euro

Unser Partnerprojekt

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende oder Patenschaft den Ausbau und Erhalt der Krankenstation in Darsilami, Gambia. Familien und Kinder können mit Ihrer Hilfe und Ihrem Engagement ein gesünderes und besseres Leben führen.

REMIS Health-Centre
Köln-Darsilami in the Gambia e.V.
www.remis-darsilami.com

„Wir müssen den Drittstaaten etwas anbieten“, so steht als Analyse eines unabhängigen Think-Thanks im SPIGEL vom 20.07.19 zu lesen, wenn sie ihre Geflüchteten zurücknehmen sollen. Und ausgerechnet Gambia wird in diesem Kontext modellhaft benannt. Ein Grund dafür dürfte darin liegen, das Gambia „überschaubar“ ist.

Obwohl Gambia inzwischen rund 800.000 Einwohner mehr als bisher ausgewiesen hat, ist es immer noch der „kleinste Staat in Afrika“ mit etwas 2/3 der Fläche des Saarlandes, das auch rund 2 Millionen Einwohner hat. Die Hauptstadt (Banjul) hat derzeit rund 38.000 Einwohner. Dort ist auch der internationale Flughafen.

Nach wie vor ist Gambia ein in jeder Hinsicht „armes“ Land. Erdnüsse sind der größte Exportartikel. Daneben wächst der Tourismus an. Dafür steht primär ein Küstenabschnitt (Atlantik) von rund 40 km Länge mit inzwischen diversen, hochwertigen Hotelanlagen zur Verfügung. Die beste Reisezeit ist erfahrungsgemäß zwischen November und Mai.

Seit Januar 2019 regiert ein neuer Präsident, nachdem der alte Herrscher bei den letzten Wahlen nicht mehr gekürt wurde. Weiter ist zu berichten, dass in Gambia etwa 90% Muslime und etwa 10% Christen friedlich miteinander leben. Der Anteil der jungen Menschen im Lande ist sehr hoch (etwa 40%), der (Aus-)bildungsstand eher niedrig.

